Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisgasse 4/5.
Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 9000.
Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Inserate
die Spaltzeile 1½ Ngr.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.
Filiale
Otto Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Hainstraße 21.

№ 201. Donnerstag den 20. Juli. 1871.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 19. Juli. Unter den hiesigen Postbeamten circulirt gegenwärtig folgende Generalverordnung des General-Post-Dir. Stephan: „Die wachsenden Anforderungen, welche durch die Entwickelung des Verkehrs und der Aufgaben der Verwaltung an die gesammte dienstliche und außerdienstliche Ausbildung der Postbeamten gestellt werden, haben seit längerer Zeit die Aufmerksamkeit des Generalpostamts auf die Vermehrung der Hülfsmittel gelenkt, welche den Postbeamten behufs Erlangung ihrer allgemeinen wissenschaftlichen Bildung und zur Erhöhung ihres Interesses für das specielle Studium des Postfaches zu Gebote zu stellen sind. Im Anschluß an die bereits eingeleitete Ausstattung der Ober-Post-Directions-Bibliotheken mit anerkannten Werken der Literatur und der periodischen Presse ist es die Absicht, den Beamten im Amtsblatte der deutschen Postverwaltung von jetzt ab Aufsätze aus dem Gebiete des Verkehrslebens, sowie durch Mittheilung geeigneter, nicht in Verordnungen bestehender amtlichen Schriftstücken weiteres Material für ihre Ausbildung zugänglich zu machen. Das Amtsblatt wird zu diesem Zweck von Zeit zu Zeit unter der Rubrik „Nichtamtlicher Theil" Beiträge zur geschichtlichen, staatswirthschaftlichen und statistischen Kenntniß der großen Verkehrsanstalten, insbesondere des Postwesens bringen. Die Beiträge werden unter anderm auch aus amtlichen Schriftstücken, Denkschriften, Gutachten, Berichten, größeren geeigneten Mittheilungen aus dem Bureau für Poststatistik und dem Personalbureau des Generalpostamts, ferner aus stenographischen Sitzungsberichten der Gesetzgebenden Körper des In- und Auslandes, Auszügen aus wichtigeren Reisewerken und dergleichen bestehen. Außerdem ist die Redaction des Amtsblatts ermächtigt, selbstständige Ausarbeitungen über Gegenstände aus dem obigen Bereiche entgegenzunehmen und falls dieselben zur Aufnahme geeignet befunden werden, diese zu honoriren, so wie eine angemessene Honorirung der Verfasser eintreten zu lassen." Diese Generalverordnung, welche von dem regen Streben des derzeitigen Leiters des Reichspostwesens, die unterstellten Beamten immer mehr geistig zu heben, beredtes Zeugniß ablegt, hat in den betheiligten Kreisen nur freudige Anerkennung gefunden. Man hält es jedoch für dringend nöthig, daß bei künftiger Feststellung der Dienstpläne einige dienstfreie Stunden wöchentlich mehr für die Beamten ausgeworfen werden, damit sie selben in Besitz der zur Berücksichtigung jener Generalverordnung unerläßlichen physischen und geistigen Spannkraft gelangen können.

* Leipzig, 19. Juli. Der Zeitpunct, wo die neuen Maße und Gewichte obligatorisch in Anwendung kommen, rückt immer näher. Es ist nicht anders möglich, daß eine so tief in das praktische Leben eingreifende Aenderung große Schwierigkeiten und Differenzen hervorrufen muß, doch es giebt nur ein Mittel, darüber rascher hinwegzukommen, — sich schon im Voraus möglichst vertraut mit den neuen Einrichtungen zu machen. Hierzu kann den mancherlei sich dazu darbietenden Hülfsmitteln auch die von Herrn G. Krusche, Lehrer an der ersten Bürgerschule zu Leipzig, angefertigte Veranschaulichungstafel der Maße und Gewichte des metrischen Systems, sowie die dazu herausgegebenen Erläuterungen, Verlag von August Lurch in Leipzig, Anspruch auf Beachtung haben und dem Publicum angelegentlich empfohlen werden.

* Leipzig, 19. Juli. Am gestrigen Abend fand im Schützenhaus das erste Concert der schwedischen Damencapelle statt. Trotz des ungünstigen Wetters hatte sich ein zahlreiches Publicum dazu eingefunden, welches die Vorführungen der größtentheils noch jugendlichen Künstlerinnen mit großem Interesse verfolgte und ihnen auch, da sie in der That treffliches und gediegenes Kunststudium bekundeten, lebhaften Beifall spendete. Wir glauben nochmals darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die Damencapelle nur an diesen Abenden, also noch am Donnerstag und Freitag concertirt.

□ Leipzig, 19. Juli. Zur Bequemlichkeit des reisenden Publicums hat sich in unserer Stadt ein neues Etablissement gegründet unter dem Namen Englisches Fahr-Institut, Alexanderstraße Nr. 5. Dasselbe hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Publicum eine große Auswahl elegant Equipagen mit Bedienung zur Verfügung zu stellen und dieselben auch im Abonnement zu billigen Preisen zu vermiethen. Das Institut hält auch die geschmackvollsten Americains, Jagdwagen, Breaks, Halbchaisen, Coupés, Landauer mit und ohne Dienerschaft den fahrenden Herrschaften zur Verfügung. Da ein solches Institut bis jetzt unserer Stadt gefehlt hat, so wird es ihm wohl an Beachtung nicht mangeln.

* Leipzig, 19. Juli. Im Commissionsverlage der Klein'schen Buch- und Kunsthandlung ist soeben ein elegant ausgestattetes Schriftchen unter dem Titel „Unser Albert. Kronprinz zu Sachsen, Lebensskizze und Kriegsthaten" erschienen. Es enthält eine Biographie unseres allverehrten Kronprinzen Albert und eine eingehende Schilderung der unter seiner Führung gestandenen Maasarmee. Das Büchlein, welchem ein wohlgelungenes Portrait des Kronprinzen beigegeben ist, verdient die wärmste Empfehlung. Der Preis dieses Werkchens, 3 Ngr., ist so billig gestellt, daß auch weniger Bemittelte dasselbe gern kaufen werden.

□ Leipzig, 19. Juli. Das bevorstehende 2. große Flottenfest der Leipziger Marine am 30. Juli macht bereits viel von sich reden. In der That werden großartige Vorbereitungen getroffen, um das Fest möglichst glanzvoll zu arrangiren. Für die Ruderclubs von besonderem Interesse ist die dabei abzuhaltende Wettfahrt, für welche 3 Preise ausgesetzt sind. Zum Concert und zur Abbrennung des Brillantfeuerwerks ist der Garten und zum Ball der Saal des Gasthauses in Dölitz bestimmt.

△ Leipzig, 18. Juli. In der Esche'schen Restauration versammelten sich am Dienstag Abend eine große Anzahl Hausbesitzer der Westvorstadt, um über die Mittel zu berathen, durch welche dem großen Uebelstande, daß bei eintretenden heftigen Regengüssen die Keller ihrer Häuser regelmäßig überschwemmt und mit Schlamm gefüllt werden, abgeholfen werden kann. Nachdem mehrere Redner den traurigen Zustand geschildert, in welchem sich die Keller befinden, daß der größte Theil seit dem letzten heftigen Regen noch heute mit ¼ Elle hohem Schlamm gefüllt sind und daß nicht allein die Grundstücke selbst sehr leiden und die darin sich befindenden Gegenstände verderben, sondern auch im Allgemeinen ein solcher Zustand der Gesundheit sehr nachtheilig ist, daß sogar die Epidemie, die schon in unserer Stadt herrscht, dadurch noch neue Nahrung erhält und für die ganze Bevölkerung der Stadt Leipzig höchst nachtheilige Folgen entstehen können, beschloß die Versammlung, den Rath der Stadt Leipzig resp. die Stadtverordneten durch eine Petition zu ersuchen, sofort Anstalten treffen zu lassen, daß diesen unangenehmen Vorkommnissen Einhalt gethan werde. Es wurde von Sachverständigen behauptet, der Schleußenbau in der Westvorstadt sei ein so mangelhafter, daß er dem jetzigen Bedürfnisse nicht mehr genüge, und wahrscheinlich werde die Reinigung der Schleußen nicht ordnungsmäßig vorgenommen, deshalb sei der Rath verpflichtet, sich der Sache anzunehmen, um einem großen Theil der steuerpflichtigen Bürger auch seine Rechte angedeihen zu lassen. Schließlich wurde eine Commission zur Abfassung einer Vorstellung an den Rath gewählt, welche versprach, bis nächsten Sonnabend mit ihrer Arbeit so weit fertig zu sein, um dann in einer nochmaligen Versammlung die Petition vorzulesen und unterschreiben zu lassen.

* Leipzig, 19. Juli. Während der gegenwärtigen Renovirung der alten Kirche zu Markranstädt wurde beim Abbruche der alten Kanzel im Mauerwerk hinter derselben ein merkwürdiger Fund gethan. Man fand eine kleine Holzschachtel und in derselben vertrocknete Kräuter nebst einem Blatt Papier, welches, noch ziemlich gut erhalten, eine Schrift enthielt, die wir nachstehend — getreu dem uns gütigst mitgetheilten Originale — zum Abdruck bringen:

Nach der gnadenreichen Geburt vnsers Lieben Herrn vnd Heilandes Jesu Christi, im 1586 Jare, Hatt Meister David Stecher von Leipzigk, albier zu Marckranstadt wonhafftigk, diesen predigtstuel gemacht vnd den 12 Septembris, Montag nach Mariä Geburt denselbig angefangt zusetzen. Vnd hatt solche arbeitt er alleine verfertigett mit seinen Leer Jung Lorentz Mullern von Ranstadt bürtigk. Der pfarr der ihn Zum ersten mit Gottes Wort eingeweihet, Ist gewesen Thomas Albricht von Lindenaw bürtigk, gewesener pfarr albier ein Lange Zeitt. Die alterleut sein gewesen, Peter Rumer der Junger, vnd Marten Goitsch Ratschenke. Der Schuelmeister wardt genandt George Dobrigk von Wurtzen. Der Stadschreiber Gregor Kampff von Gaiten, Der Regierende Burgemeister Hies Thomas Müller. Vnd der Richter Stephan Zeitz. Vnser Lieber Gott helffe, Das sein heiliges göttliches vnd allein Seligmachendes Wort Lauter vnd vnuerfelschet biß an Jungstentagk. (den wir nicht fern zu sein hoffen) gelert vnd auff Kindeskindt fortgepflantzet werde. Amen. Geschrb. im Jare vnd tage; ut supra.

Georg Dobrick Schulmeister.

—. Viele der hiesigen Musikfreunde werden sich wohl noch an die Privat-Aufführung der romantischen Oper: „Dornröschens Brautfahrt", Text von Rudolf Bunge, Musik von V. E. Neßler, welche im Jahre 1867 unter großem Beifall stattfand, erinnern. Der Moment von Dornröschens Auferweckung, die Arie: „Hin ist die freudenlose Nacht", welche seitdem in den Concerten der Gesellschaft Andante-Allegro durch Herrn Opernsänger Groß und Herrn Robert Wiedemann mehrmals mit außerordentlichem Erfolge zu Gehör gebracht wurde, ist nun separat im Drucke erschienen, im Verlage von C. F. W. Siegel (Rob. Linnemann). — Gleichzeitig sind mehrere Lieder des oben genannten Componisten im Verlage von Fr. Kistner erschienen. Es sind dies sehr zarte, graziöse Compositionen, „Blumenlieder" betitelt.

— In Dresden fand am 18. in dem festlich decorirten Saale von „Braun's Hotel" die erste Sitzung der V. Versammlung sächsischer Landwirthe statt. Dieselbe wurde Vormittag ½11 Uhr in Gegenwart des Staatsministers von Nostitz-Wallwitz, sowie der geh. Regierungsräthe Schmalz und Künzel vom Vorsitzenden des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden, Grafen zu Lippe-Weißenfels, in Anwesenheit von etwa 90 Theilnehmern mit einer Ansprache eröffnet.

— In Berggießhübel bei Pirna ist durch die neuesten Aufschließungen eine wahre kaum geahnte Mächtigkeit des dort bereits bekannten Magneteisensteins entdeckt worden. Vorher schon war Berggießhübel in hüttenmännischen Kreisen seiner vorzüglichen, zu Rohstahl besonders tauglichen Erze wegen, die den besten schwedischen gleichstehen und bis zu 65 Procent Ausbeute geben, berühmt, doch hielt man eine solche Mächtigkeit, wie sie mit circa 150 Millionen Centner metallischen Eisens gegenwärtig ermittelt worden ist, für kaum denkbar. Die Werke, welche der bekannten Firma Gruson in Buckau bei Magdeburg gehören, liegen etwa eine Meile von der Bahnstation Pirna und von der Wasserstraße der Elbe entfernt, bieten daher, da gleichzeitig ein Kalkstein von vorzüglicher Qualität (95 Procent reiner kohlensaurer Kalk) unmittelbar neben den Eisenerzen ansteht, Kohlen und Coaks aber per Bahn und Elbe aus Sachsen, Schlesien und Böhmen leicht zu beschaffen sind, für die Verhüttung besonders günstige Momente und versprechen der vielseitigen sächsischen Industrie in der Erzeugung des besten Roheisens und Rohstahls eine sehr beachtenswerthe Erweiterung zu gewähren.

Handel und Industrie.

Unter der Patronage der Darmstädter Creditbank hat sich eine Süddeutsche Immobilienbank gebildet; die Actien sind zum Theil bereits von einem Syndicat übernommen worden. Das Gesellschaftscapital soll ein sehr bedeutendes sein.

Wie Frankfurter Blätter berichten, ist zwischen der Preußischen Bank-Commandite und der Frankfurter Bank eine Vereinbarung getroffen worden, wonach beide Institute ihre Noten gegenseitig an Zahlung nehmen und von Zeit zu Zeit austauschen.

Die rumänische Kammer hat den proponirten Ausgleichsvertrag mit Strousberg definitiv verworfen und beschlossen, daß zunächst auf gerichtlichem Wege weiter vorgegangen werden solle. Ferner sollen sämmtliche emittirte Rumänische Obligationen in garantirte Staatspapiere convertirt werden auf Grund neuer Abschätzungen der fertigen Eisenbahnstrecken unter Abzug der inzwischen entstandenen Verschlechterungen, und nimmt man an, daß die neu zu gewährende Garantie sich auf etwa 4 % belaufen würde. Die beiden fälligen Coupons dürften vorläufig unbezahlt bleiben.

Es ist aufgefallen, daß die in der letzten Generalversammlung der Staatsbahn beschlossenen Statutenänderungen die Bestätigung der Regierung bisher noch nicht erhalten, und scheint es, daß besonders die Refundirung der Gründer-Tantièmen, die schon einmal früher verworfen wurde, auch diesmal auf Schwierigkeit stößt.

Auf das Actiencapital der neu gegründeten Actiengesellschaft der Chemischen Fabrik in Oranienburg sind im Ganzen 1,975,500 Thlr. gezeichnet worden; die hierdurch nothwendig gewordene Repartition soll in der Art erfolgen, daß Zeichnungen bis 400 Thlr. unberücksichtigt bleiben, während auf solche von 400—700 Thlr. eine Actie geliefert wird und auf Zeichnungen von 800 bis 2000 Thlr. zwei Actien entfallen; alle höheren Zeichnungen erhalten 10 % des verlangten Betrages.

Literatur.

Von dem rühmlichst bekannten „Europäischen Geschichtskalender von H. Schulthess" (Nördlingen, C. H. Beck'sche Buchhandlung), dessen XI. Jahrgang (1870) kürzlich — frühzeitiger als bisher — erschien, ist zum ersten Male ein Auszug für das große Publicum zu dem billigen Preise von 10 Sgr. oder 36 Kr. erschienen. Der Auszug bietet eine sorgfältig bearbeitete allgemeine Chronik (von H. Schulthess), in der kein wirklich bedeutendes Ereigniß fehlt, und eine erzählende Uebersicht (von Professor W. Oncken), welche die Ereignisse des großen Jahres und deren Resultate geistvoll und prägnant hervorhebt. Es wird damit zugleich die erste Geschichte des Jahres 1870 im Zusammenhange geboten, welche den weitesten Kreisen zur Orientirung warm empfohlen werden kann.

Als 77. Band der bekannten Grieben'schen Reise-Bibliothek ist im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin soeben ein Reise-Führer durch Elsaß und Lothringen erschienen. Es ist vorauszusetzen, daß das neue Reichsland schon in nächster Zeit das Reiseziel Vieler sein wird, da die großen Naturschönheiten des Elsaß und besonders der Vogesen auf die deutschen Reisenden, namentlich auf Alle, welche den Rhein besuchen, ihre Anziehungskraft ausüben werden. Hierzu gesellt sich das militairische und geschichtliche Interesse, welche diese neuen Reichsprovinzen erlangt haben, und es werden auch viele Tausende die Reise dorthin unternehmen, um die Plätze aufzusuchen, welche den Gefallenen als letzte Ruhestätte dienen. Der Zweck des genannten Buches ist nun, den Reisenden als kleiner praktischer Führer zu dienen. Dem Führer sind beigefügt: eine sehr sorgfältig ausgeführte Karte von Elsaß und Lothringen (im Maßstabe von 1:600,000), ein Plan von Straßburg und kleine Special-Kärtchen der Umgebungen von Weißenburg, Wörth, Spicheren, Sedan und Metz. Der Preis des sauber ausgestatteten Buches, das wir allen nach dem Elsaß Reisenden sehr empfehlen, ist 15 Sgr. Die Karte von Elsaß und Lothringen ist auch besonders für 7½ Sgr. käuflich.

(Eingesandt.)

Dem Schreiber des im Tageblatte vom letzten Sonnabend enthaltenen „Eingesandt", überschrieben: „Die Plakatsäulen noch einmal", scheint das Wesen und die Handhabung derselben nur aus der Ferne bekannt zu sein. Im Eingange ist er der Ansicht, die Errichtung und Ausnutzung der Säulen dürfe nicht in eine Hand gelegt werden, um nicht damit ein neues Monopol zu schaffen. Wie der Schreiber in der Verleihung der Concession zu diesem Institute an einen Privatunternehmer ein Monopol erblickt, verstehen wir nicht, noch weniger aber, wie er die Concurrenz hierbei ausgeschlossen wähnt. Er müßte denn annehmen oder gar wissen, es gebe hierzu nur einen Unternehmer und es sei diesem Einen die Concession schon ertheilt oder doch so gut wie gesichert. Das wissen und glauben wir auch nicht. — Der Vorschlag, diese Säulen auf Kosten der Stadt zu errichten, wäre nicht zu verwerfen, doch wäre hierbei zu bedenken, daß das Unternehmen mit einer gewissen Geschäftskenntniß geleitet werden müßte, um es überhaupt seinem Zwecke entsprechend und nutzbar für Publicum und Unternehmer zu machen; dies aber könnte nicht anders erreicht werden, als durch eigens hierzu angestellte Beamte, deren Besoldung schwer, für den Anfang wohl gar nicht aus dem Gewinne zu bestreiten sein dürfte. Anders ist dies bei einem Privatunternehmer (besonders Annoncen-Büreau), der einestheils seine eigene und andere billige Arbeitskräfte dazu verwendet, andertheils die Sache mit erlernter Geschäftskenntniß betreibt und es gleichzeitig mit einem Annoncengeschäfte — weil nahe verwandt — nutzbringend vereinigen kann. Was die Benutzung der Säulen zu Anschlägen städtischer Verwaltungsbehörden betrifft, so sind wir der Ansicht, daß der betreffende Unternehmer für den behördlichen Schutz seiner Säulen diese gern unentgeltlich dem Rathe überlassen kann und wird. Besonders aber hiesigen Buchdruckereien würde mit der Concessionsertheilung an ein Annoncen-Büreau, welches mit dem Platzgeschäfte dieses Genres verwebt ist, gedient sein, da in diesem Falle Plakate aller Druckereien, selbst die von Geschäftsleuten, Künstlern ꝛc. aus andern Orten etwa mitgebrachten, in bunter typographischer Ausstattung neben- und durcheinander affichirt würden. Monopol wäre es nur dann zu nennen, wenn es einer Druckerei verliehen würde, die das benutzende Publicum zwingt, Plakate und Anzeigen bei dem Inhaber, hier also gleichzeitig Buchdrucker, anfertigen zu lassen. Ob dies in Berlin der Fall, wissen wir nicht und sollte uns auch nicht in dieser Beziehung als Muster dienen, da wir bei Erwähnung der Berliner nur deren Bau und Ausstattung im Auge hatten; so viel aber wissen wir, daß sowohl dieses als auch das Dresdner Institut in den Händen von Privatunternehmern ruht und von diesen zu einem für die gesammte Bevölkerung dieser Städte in jeder Beziehung nutzbringenden gemacht worden ist.

Es bleibt uns schließlich nur noch die Bitte, unsere löbl. Stadtbehörde, die in jeder Beziehung dem Fortschritte und der Intelligenz entgegen kommt, möge die Sache dieses Institutes zur ihrigen machen und einer baldigen Verwirklichung zuführen.

Tageskalender.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — **Effecten-Lombardgeschäft** 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Lange Straße Nr. 33; Droguen-Geschäft, Windmühlenstr. Nr. 30; Linden-Apotheke, Weststr. Nr. 17.
Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.
In dieser Woche verfallen die vom 17. bis 23. October 1870 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom Waageplatze, für Einlösung und Prolongation von der Neuen Straße.